

Im 6. Philharmonischen Konzert am 26. und 27. März 1994 erklingt unter der Leitung Jörg-Peter Weigles mit dem Philharmonischen Kammerchor und Jugendchor Johann Sebastian Bachs Johannes-Passion. Im Solistenensemble begegnen neben Věnceslava Hrubá-Freiberger (Sopran), Hermann-Christian Polster (Baß) und Roland Schubert (Baß) zwei neue Namen: Mitsuko Shirai, die anstelle von Rosemarie Lang die Altpartie übernommen hat, und der Tenor Markus Schäfer.

Die Japanerin **Mitsuko Shirai**, als Gattin des Pianisten Hartmut Höll in Deutschland lebend, von Jürgen Kesting im „Stern“ als „Erste Dame des Liedgesanges“ apostrophiert, konzertiert regelmäßig in den Musikzentren Europas, der USA, Israels und ihres Heimatlandes mit führenden Orchestern und Dirigenten in Soloabenden. Ein fast schon legendäres Projekt um Schuberts „Winterreise“ verwirklichte sie zusammen mit Peter Härtling, Tabea Zimmermann und

Hartmut Höll. 1982 erhielt Mitsuko Shirai den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau, eine Auszeichnung, die sie sich u.a. mit Peter Schreier, Swjatoslaw Richter oder auch Dietrich Fischer-Dieskau teilt. Sie, die selbst in den Jahren 1973 bis 1976 erste Preise bei Gesangswettbewerben in Wien, Zwickau, s'Hertogenbosch, Athen und München gewonnen hat, wirkt heute als Jurorin und Leiterin einer Liedklasse an der Musikhochschule Karlsruhe.

**Markus Schäfer** stammt aus einer Kirchenmusiker-Familie. Er studierte Kirchenmusik und Gesang in Karlsruhe und Düsseldorf. Prägend für seine Gesangsbildung war Professor Armand Mc Lane-Lanier. Sein erstes Engagement erhielt er am Opernhaus Zürich. Nach verschiedenen Gastverpflichtungen ist er seit 1987 festes Mitglied der Deutschen Oper am Rhein, Düsseldorf. Parallel zu dieser Operntätigkeit laufen seine zahlreichen internationalen Konzertengagements, vornehmlich mit Werken Bachs und Mozarts.

*Mitsuko Shirai und Markus Schäfer in Bachs Johannes-Passion im 6. Philharmonischen Konzert*

Dirigent des 7. Außerordentlichen Konzertes am Ostersonntag, dem 3. April 1994, 19.30 Uhr und am Oster-sonntag, dem 4. April 1994, 11.00 Uhr, ist der Österreicher ungarischer Herkunft **Stefan Soltesz**, der in den Jahren 1963 bis 1972 u.a. von Professor Hans Swarowsky an der Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst ausgebildet wurde. Er begann seine Laufbahn als Korrepetitor und Dirigent am Theater an der Wien und an der Wiener Staatsoper sowie als Gastdirigent am Grazer Opernhaus. Während der Salzburger Festspiele 1978,

1979 und 1983 arbeitete er auch als Assistent Karl Böhms, Christoph von Dohnányis und Herbert von Karajans. Von 1983 bis 1985 war er ständiger Dirigent der Hamburgischen Staatsoper. 1985 wechselte er an die Deutsche Oper Berlin, deren ständiger Dirigent er nach wie vor ist. Von 1988 bis 1993 wirkte er als Generalmusikdirektor des Staatstheaters Braunschweig. Seit 1992 ist er Chefdirigent der Flämischen Oper Antwerpen/Gent. Solistin seines ersten Konzertes mit den Dresdner Philharmonikern ist die prominente georgische Geigerin Liane Issakadse.

*Stefan Soltesz wird zu Ostern das 7. Außerordentliche Konzert dirigieren*